

Protokoll der StER Sitzung am 23.02.2022

Teilnehmer:

Ulrich Klattenhoff (AGO), Dr. Jan Vogelsang (GS Ofenerdiek), Stefan Hinnerks (GS HGT), Markus Delke (IGS Flötenteich), Alexandra Hartmann (LBZH OL), Olaf Bär (OBS Osternburg), Katja Mickelat (GS Staakenweg), Diethelm Freytag (NGO), Dr. Myrian Dietrich (AGO), Corinna Barnstedt (GS HES), Bianca Wüllenweber (LFS)

Protokoll: Frauke van Geuns (HGO)

Gast: Matthias Welp, Leiter Amt Schule und Bildung

TOP 1 – Regularien

Ulrich Klattenhoff eröffnet die Sitzung um 19.31 Uhr. Änderungswunsch zur Tagesordnung: TOP 3 auf das Ende verschieben, um den Punkt ohne Herrn Welp zu besprechen.

Die Tagesordnung wird mit dieser Änderung angenommen.

Es gibt keine Anmerkungen zum Protokoll der letzten Sitzung.

TOP 2 – Bericht des Vorstandes

Das Quartals-Gespräch mit Herrn Welp und Herrn Freede fand nach der letzten StER-Sitzung statt.

NWZ berichtete im Januar über die Corona-Situation an Oldenburger Schulen. NWZ bat um eine Stellungnahme des StER.

Erklärung von Herrn Freytag, Vorsitzender des SER des Neuen Gymnasiums Oldenburg, zu den Stellungnahmen des StER in der NWZ zum Thema (1) vorgezogene Weihnachtsferien und (2) Primat des Präsenzunterrichts auch bei hohen Infektionszahlen: Die Diktion in den Stellungnahmen war absolut, während es eine andere Meinung in den Gremien gab, in denen Herr Freytag tätig ist. Seine Erwartung ist, dass der StER insgesamt die Meinung der großen Mehrheit der Elternschaft zu vertreten hat, auch wenn man jeden fragen kann, aber es sollte doch die große Mehrheitsmeinung vertreten werden.

Ulrich Klattenhoff erläuterte, dass die Eltern einen Querschnitt aller politischen Meinungen vertreten und man nicht die Mehrheitsmeinung erheben kann, denn dann würde es keine Meinung geben, da sich die gegenseitigen Meinungen gegenseitig nivellieren würden.

Stefan Hinnerk erläuterte, dass die Anfragen der NWZ immer sehr kurzfristig gestellt werden und meist eine Antwort am gleichen Tag gefordert wird. Der Vorstand stimmt sich dann untereinander ab, gegebenenfalls mit denen, die an diesem Tag Zeit haben, sich damit zu befassen. Der Vorstand bemüht sich, eine Stellungnahme abzugeben nach bestem Wissen und Gewissen, auch wenn die natürlich nicht immer repräsentativ ist.

Herr Freytag: Die Absolutheit der Diktion ist das, woran er sich gestört hat. Er stellt fest, dass die Meinung der Mehrheit der Eltern vertreten werden muss und die persönliche Meinung hintenangestellt werden muss. In den Gremien, in denen er tätig ist, handhabt er das so.

Der Vorstand stimmt dieser Aussage zu.

Wichtigster Erfolg seit der letzten StER-Sitzung: Neue Webseite ist online – Vielen Dank an Jan für die umfangreiche Arbeit und an Corinna für die Zurverfügungstellung von Informationen.

www.stadtelternratoldenburg.de

Eine offene Aufgabe aus der letzten Sitzung war, dass der Vorstand Vorschläge erarbeiten wollte, wie eine größere Beteiligung an der Arbeit des StER ermöglicht werden könne. Herr Freytag berichtet von den Problemen, die er gehabt hat, als er versuchte, den aktuellen StER zu erreichen. Es wurde von den Problemen mit der alten Webseite eine vormaligen StER berichtet und über die Situation, dass es bis vor kurzem nur die Möglichkeit gab, dem StER eine Mail über die Seite der Stadt Oldenburg zu schreiben. Beides ist inzwischen behoben worden.

Herr Freytag hatte bisher als Vorsitzender des SER des NGO und als Delegierter des NGO für den StER keine Kommunikationen erhalten. Ulrich Klattenhoff und Herr Welp erläuterten, dass es nach der Nominierung der Delegierten aller Schulen eine Wahl der Mitglieder für den StER gibt. Da diese Wahl jedoch bereits im Mai 2021 stattfand und Herr Freytag die Nachfolge des NGO Delegierten im Herbst antrat, konnte er noch nicht in den StER gewählt werden.

Um diese formalen Hindernisse zu überwinden, wird vorgeschlagen, alle SER über die Schulsekretariate anzuschreiben und Einladungen zu Sitzungen und Protokolle zur Verfügung zu stellen. Frauke van Geuns wird Frau Siems beim Amt für Schule und Bildung nach dem Verteiler für alle Sekretariate fragen und die besagten Dokumente regelmäßig versenden.

Jan Vogelsang hat eine zusätzliche E-Mail-Adresse auf der Webseite erstellt: verteiler@stadtelternratoldenburg.de. Hier kann jeder Interessierte sich auf die Mailingliste setzen lassen, um aktiv benachrichtigt zu werden.

Corinna Barnstedt wird zukünftig eine Info zu Terminen für die Seite „Heute in Oldenburg“ an die NWZ geben.

TOP 4 – Grundschule Fliegerhorst

Die Stadt hat eine Arbeitsgruppe gebildet, es haben bisher vier Sitzungen stattgefunden, deren Protokolle an den Vorstand des StER geschickt wurden.

Stefan Hinnerk bittet um kurze Historie von Herrn Welp, wie es dazu gekommen ist, dass es zum ersten Mal ein externes Planungsbüro hinzugezogen wird.

Herr Welp führt aus, dass die GS Fliegerhorst ein „Geschenk“ ist, weil es sehr selten ist, eine neue Schule auf der grünen Wiese bauen zu können. Die letzte neue Schule in der Stadt Oldenburg wurde vor über 25 Jahren gebaut.

Auch in der OBS Eversten gibt es gerade eine große neue Lösung – das Gebäude wird entkernt und mit großer Beteiligung neu geplant: Weg von der Flurschule zu Lerninseln and innovativen, neuen pädagogischen Konzepten.

Für die GS Fliegerhorst gestaltet sich eine Beteiligung insofern schwierig, weil es noch keine direkten Anwohner gibt. Die Politik wollte, dass eine breite, offene Beteiligung durchgeführt wird. Breites, offenes Beteiligungsverfahren. Die Stadt hat den Schulleiter des GS Bümmerstede angesprochen, die Planung als Vertreter der Schule zu begleiten. Das regionale Landesamt für Schule und Bildung (vormals Landesschulbehörde) begleitet die Planung ebenfalls. Die Stadt freut sich, wenn der StER als Vertretung der Elternschaft aktiv mitarbeitet. Der externe Berater soll auch ein Konzept erarbeiten, wie die gewünschte Beteiligung umgesetzt werden kann.

Zudem werden Ziele erstellt werden, auch welche pädagogischen Ziele erreicht werden sollen. Die Schule wird zweizügig GS werden und so viele Quadratmeter haben wie andere zweizügige GS, aber die Aufteilung wird anders sein. Der externe Dienstleister wird Raum- und pädagogische Konzepte entwickeln. Es ist kein Architektenbüro, sondern wird zunächst die Grundsatzfragen klären:

Lerninselschule – Clusterschule (Cluster: jahrgangsbezogene Lerninseln) - ... daraus wird ein Bedarf definiert werden, der dann an den EGH gegeben werden wird.

Momentan sind wir in der Phase 0 – eröffnet werden soll die Schule 2027.

Die Stadt hofft, dass viel für andere GS gelernt wird. Denn Schule an sich steht vor einem großem Transformationsprozess, und die Stadt will unterstützend moderne Schulgebäude zur Verfügung stellen.

Herr Freytag: Es gibt ja in der Nähe schon Eltern, die könnte man schon beteiligen. Es werden schon schulpflichtige Kinder auf dem Gelände wohnen, bevor die neue GS eröffnet wird.

Herr Welp: Leider darf eine Schule erst eröffnet werden, wenn ausreichend Kinder da sind. Vorher müssen alle Kinder zur GS Dietrichsfeld gehen, dort wird es auch Container geben. Später dann können die Eltern entschieden, ob ihre Kinder in Dietrichsfeld bleiben sollen oder wechseln sollen.

Stefan: Wird das Musterbauprogramms der Stadt OL für Ganztags-Grundschulen zusammen mit dem zu erarbeitenden Konzept des externen Beraters umgesetzt werden?

Herr Welp: Das Musterraumprogramm passt nicht mehr – für keine Schule – und wird daher nur bedingt für die neue Schule verwendet werden.

Eltern werden befragt zu „Wie sollen unsere Kinder in Zukunft beschult werden? Welche Grundausrichtung wollen wir verfolgen?“

Eltern werden nicht in der Planung der Räume beteiligt. Weitere Bedingung der Stadt: Potenziell soll es möglich sein, dass irgendwann eine Dreizügigkeit eingerichtet werden kann.

Öffentliche Vergabe des Auftrags an einen externen Berater. Der Berater wird dann auch die Art der Beteiligung erarbeiten.

Jan Vogelsang merkt an, dass die Eröffnung ursprünglich für 2026 geplant war, inzwischen 2027 gesagt wird.

Herr Welp bestätigt dies und begründet dies damit, dass die Entwicklung des Fliegerhorstes länger gedauert hat als gedacht (Kampfmittelsondierung). Die Stadt wollte die Schule auch schon früher ohne ausreichend Schüler öffnen, aber das Regionalamt hat das untersagt.

Corinna Barnstedt erkundigt sich, ob der gerade offen diskutierte Lehrkräftemangel zu einem Problem für die Besetzung der neuen Stellen am Fliegerhorst werden könnte.

Herr Welp antwortet, dass freie Stellen an Oldenburger Schulen sehr beliebt sind und es selten Probleme gibt, diese zu füllen. Aber er mache sich durchaus Gedanken, ob es gelingen wird, genug Personal für den Ganztagsausbau zu bekommen, wenn der Rechtsanspruch greift.

Stefan Hinnerk berichtet, dass er von Lehrern höre, wenn Stellen da sind, werden sie leicht gefüllt – die Schulen erhalten aber zu wenig Stellen.

Alexandra Hartmann: Die Probleme sind jetzt schon bei der Findung von Personal für die Nachmittagsangebote zu finden.

Herr Welp: Es muss überall Personal für die Nachmittagsangebote gefunden werden. GS Kreyenbrück ist teilgebunden. Das ist auch sehr gut, weil es dort besondere Herausforderungen gibt. Alle anderen GS sind nicht freie Ganztagschulen.

Auf Nachfrage teilt Herr Welp mit, dass das Bewerbungsverfahren für die Planung der GS Fliegerhorst eröffnet wurde und auf reges Interesse stößt. Die Vergabe und erste Planungen sollen im Laufe des Jahres 2022 erfolgen.

TOP 5 - Luftfilter

307 Geräte bestellt, 158 bisher ausgeliefert, Lieferdatum März 52, April 51, Mai Rest.

Gründe für Lieferverzögerungen ist auch die Halbleitermisere. Das städtische Rechtsamt wurde eingeschaltet um zu prüfen, ob man rechtlich etwas bewirken könne, dies ist aber nicht der Fall. Das Amt für Schule und Bildung hat den Markt sondiert und die positive Nachricht ist, dass die Stadt Oldenburg zumindest schon Liefertermine hat.

Katja Mickelat berichtet aus ihrer GS, dass die Kinder sich an die Geräte gewöhnt haben, auch wenn sie recht laut sind. Es muss dennoch gelüftet werden.

Alexandra Hartmann berichtet aus der GS, an der sie arbeitet: Die Geräte sind sehr groß. Sie stehen seit zwei Tagen, sind sehr laut und beeinträchtigen die Kinder. Es wird wohl noch eine Gewöhnung geben.

Herr Welp: Über 1 Million Euro Fördergelder wurden beantragt. Langfristig wird es an allen Schulen professionelle Raumlufthanlagen geben, auch und gerade in Hinsicht auf die angestrebte Klimaneutralität der Stadt.

Stefan Hinnerk regt an, alle betroffenen SER zu fragen, wie die Erfahrungen mit Luftfiltergeräten sind.

Herr Welp berichtet, dass das Amt dies bereits gemacht habe. Akzeptanz bei Schulen ist da, an die Geräuschentwicklung haben die Kinder sich nach ein paar Tagen gewöhnt. Höhere Akzeptanz als bei den Luftfiltern sei bei den Kindern für die CO₂-Ampel an GS und Kitas vorhanden. Diese funktioniert prima als Hinweis, wann gelüftet werden muss.

Frauke van Geuns fragt nach, ob und welche Konsequenzen sich für Baumaßnahmen an Schulen aus dem kürzlich verabschiedeten Ratsentschluss zum Bauen im Sinne der Klimaneutralität ergeben. Herr Welp berichtet, dass die bereits beschlossenen und geplanten Baumaßnahmen nicht geändert werden, auch da hier bereits Beauftragungen durchgeführt worden sind. Allerdings werden auch diese noch auf den Aspekt der energetischen Sanierung hin erneut betrachtet und die bisherigen Budgets sind obsolet.

Der Um- und Ausbau der GS Röwekamp würde beispielsweise eine Verdopplung des Personals beim EGH erfordern.

Das IT-Projekt Digitalisierung für alle Schulen Oldenburgs in städtischer Trägerschaft bleibt allerdings unberührt und wird bis 2023 abgeschlossen werden. Der Bau einer PV-Anlage an der Cäci wurde gestoppt, während die Maßnahme Erneuerung Mess- und Regeltechnik an der Außenstelle des HGO nicht berührt wurde.

Jan Vogelsang erfragt, ob perspektivisch jede GS entscheiden kann, was mit den neuen Luftfiltergeräten passieren wird, wenn die Raumlufthanlagen sie obsolet machen. Antwort ist, dass dies jede Schule selbst entscheiden kann. Ulrich Klattenhoff fragt, ob es eine Planung für eine Bereitstellung von mobilen Luftfiltern über die Förder- und Grundschulen hinaus gäbe, dies ist nicht der Fall, da grundsätzlich langfristig alle Gebäude mit Raumlufthanlagen ausgestattet werden sollen.

TOP 6 - Bericht aus der AG Inklusion und dem Präventionsrat– Bianca Wüllenweber

Präventionsrat: Perspektive für 2023: Drei neue Schulpsychologen für die Stadt Oldenburg. Dies ist sehr zu begrüßen, da die Schulsozialarbeiter extrem viel zu tun haben, denn die Corona-Situation führt über alle Altersstufen, sozialen Schichten und Schulformen hinweg zu psychischen Problemen, sogar Oberstufenschüler entwickeln Depressionen, obwohl sie ja insgesamt weniger Einschränkungen haben als z. B. Grundschüler. Es werden auch Fortbildungen für Lehrkräfte angeboten, damit sie besser gewappnet sind, um psychische Probleme der Schüler zu erkennen bzw. mit ihnen umzugehen. Die Stadt Oldenburg setzt die Vorgaben des Bundesteilhabegesetzes (Pooling) in Oldenburg vorbildlich um. Des Weiteren gewährt sie den Leistungsanbietern in der Stadt Oldenburg einen Präventionsbetrag. Die eingesetzten Schulsozialarbeiter, Schulbegleiter und pädagogischen Mitarbeiter fangen in den Klassen sehr viel ab.

Ein Flyer, in dem sämtliche Leistungen, die der Präventionsrat anbietet, aufgeführt sind, wurde an alle Schulen verteilt.

Weiterhin wird angestrebt, Frau Blinzler zu einer StER-Sitzung einzuladen, aber es sollte ein Termin sein, an dem sehr viele Eltern teilnehmen, damit sie ein möglichst großes Publikum erreicht.

AG Inklusion

Der Inklusions-Tag musste Pandemie-bedingt zum dritten Mal in Folge abgesagt werden.

Auch die AG Inklusion wird bei der Planung der neuen GS Fliegerhorst mitwirken. Das regionale Inklusionskonzept wird berücksichtigt werden.

Die AG hat mehrere Unterarbeitsgruppen, z. B:

- Multiprofessionelle Teams
Themen: Wie können multiprofessionelle Teams an den Schulen etabliert werden?
Entwicklung eines Leitfadens.

In der anstehenden Schulausschuss-Sitzung wird auch ein Bericht über die Arbeit der AG Inklusion vorgelegt. In diesem steht u.a., dass die Arbeit der Unter-AG Inklusion an Gymnasien ihre Arbeit eingestellt hat. Herr Welp führt hierzu aus, dass es durchaus normal ist, dass eine Unter-AG ihre Arbeit einstellt. Im Niedersächsischen Schulgesetz stehen für Gymnasien auch andere Inhalte als für andere Schulformen. Bianca berichtet, dass Frau Pollock (AGO) als einzige Vertreterin aller Gymnasien in der AG ist und Vertreter der Gymnasien auch immer heftigen Gegenwind erhalten. Die Zahlen von Inklusionskindern an Gymnasien sind erheblich niedriger als an anderen Schulformen.

Frauke berichtet in diesem Zusammenhang von der Anfrage der Arbeitsgemeinschaft Niedersächsischer Kreis (KER) - und Stadt-Elternräte (StER), ob der StER OL nicht auch eine Petition an den Nds. Landtag mit unterstützen wolle, in der gefordert wird, dass die Entscheidung, die Förderschule Lernen abzuschaffen, rückgängig gemacht werden soll. Eine kurze Diskussion entsteht, ob dies eine Angelegenheit für die KER und StER sei oder nur für den LER. Der Konsens ist, dass OL die Forderung nicht unterstützen wird, auch auf der Grundlage, dass die Entscheidung vor Jahren getroffen wurde und in Oldenburg bereits umgesetzt wurde.

Herr Welp führt aus, dass ja Gebäude der ehemaligen Förderschule Lernen inzwischen umgewidmet wurde. Die Politik in OL hatte die Entscheidung getroffen, die FS Lernen auslaufen zu lassen und dies wurde umgesetzt. Ob diese Entscheidung die richtige war, wird man in der Zukunft beurteilen können, aber die Entscheidung wurde getroffen. Die Umsetzung beinhaltet z. B., dass die Schulbegleitung mit 9 € Millionen

pro Jahr unterstützt wird. Diese finanzielle Ausstattung ist bei keinem anderen Schulträger in der Umgebung auch nur annähernd so hoch. Bianca bemerkt dazu, dass es grandios ist, in welchem Umfang die Stadt Oldenburg hier Mittel - auch für die Präventionsarbeit - zur Verfügung stellt und dies auch noch sehr flexibel für verschiedene Jahrgangsstufen, so dass bedarfsgerecht abgerufen werden kann und daher eine große Anzahl an Schülern durch diverse Programme aufgefangen werden kann (Beispiel Wendehafen).

Die Stadt erhält Anfragen aus ganz Deutschland, berichtet Herr Welp, um über das Konzept und die erfolgreiche Umsetzung zu berichten.

Bianca unterrichtet über neue Vorhaben, so die Gründung der neuen „AG Diversitäten-Sensibilisierung“ und die Entwicklung des Konzeptes „Integration als Aspekt von Inklusion“ an der OBS Eversten, dass dann von allen Schulen genutzt werden kann.

TOP 7 – Vandalismus

Aufgrund der kürzlichen Berichterstattung in der NWZ sowie des Punktes auf der Agenda für die nächste Schulausschuss-Sitzung wird dieses Thema diskutiert. Bianca berichtet von erheblichen, häufigen Vandalismus-Vorfällen auf dem Gelände der GS Nadorst. Stefan merkt an, dass die Inzidenz von Vandalismus generell zunimmt und ebenso wie gesellschaftsweites Fehlverhalten, Corinna führt an, dass die Pandemie dies weiter verschärft. Könnte man Jugendlichen andere Flächen anbieten?

Alexandra berichtet von Problemen auf dem Gelände der GS Drielake, wo früh vor dem Unterricht Hausmeister und Lehrkräfte z. B. Scherben beseitigen.

Herr Welp teilt mit, dass vor Jahren der Rat den Beschluss gefasst hat, dass Schulgelände öffentlich zugänglich sein und als Quartiersfläche genutzt werden soll und dieser Beschluss Bestand hat. Um Schulgelände grundsätzlich nach Unterrichtsende zu sichern, müsste zuerst ein neuer Ratsbeschluss getroffen werden und danach müssten bauliche und organisatorische Maßnahmen getroffen werden. Das Schulamt sei laufend im Dialog mit Polizei und Straßensozialarbeit.

Vorschläge zur Installation von Videokameras beantwortet Herr Welp mit dem Hinweis, dass das Schulamt lediglich während der Unterrichtszeit für diese zuständig wäre. Anträge auf die Installation von Kameras müssten an das EGH, nicht das Schulamt, gestellt werden.

Jan äußert seine Bedenken, dass die Kinder weniger unbeschwert spielen würden, wenn überall Kameras wären, selbst wenn diese ausgeschaltet seien. Andere Delegierte meinen, dass es immer Bereiche eines Schulgeländes geben würde, die nicht von einer Kamera abgedeckt werden und dann würden sich die Vandalismus-Aktivitäten lediglich in diese Bereiche verlagern.

Ulrich dankt Herrn Welp für seine Ausführungen, bevor dieser die Sitzung verlässt.

TOP 8 – Vorbereitung der Schulausschusssitzung

Thema „Neuordnung einiger Schulbezirke“

Verlagerung von Babenend zu HGT – warum nicht zu Röwekamp? Sowohl HGT als auch Röwekamp sind zweizügig.

Thema „Vandalismus auf Schulgelände“

Weitere Details und Meinungen werden geteilt. Herr Freytag gibt zu bedenken, dass bei Vandalismus nicht weggeguckt und kapituliert werden sollte, da es weder die Aufgabe von Hausmeistern noch Lehrkräften sei, morgens den Schulhof zu reinigen. Olaf berichtet davon, dass in seiner Erfahrung es

viel hilft, wenn die Anlieger die Jugendlichen ansprechen. Ulrich schlägt vor, dass der Elternwille kommuniziert werden solle, dass die Stadt mit der Polizei häufigere Kontrollen vereinbart. Myrian und Stefan weisen darauf hin, dass die Schulgelände grundsätzlich öffentlich zugänglich bleiben sollen. Myrian befürwortet zusätzliche Kontrollen zur Vermeidung von Vandalismus anstelle eines festungsähnlichen Ausbaus der Schulgelände mit Zäunen und verschlossenen Toren. Alexandra schlägt vor prüfen zu lassen, ob über einen kürzeren Zeitraum ein Sicherheitsdienst eingesetzt werden könne.

Es wird abgestimmt, ob um Schulausschuss die Stadt gebeten werden soll, Maßnahmen zu erarbeiten, was zur Verhinderung von Vandalismus mehr bzw. besser gemacht werden kann, unter der Prämisse, dass die Schulgelände tagsüber frei zugänglich bleiben. Fünf Delegierte betonen ausdrücklich, dass nicht abgeschlossen werden soll.

Weitere Maßnahmen: 7

Keine Maßnahmen: 2

Enthaltung: 1

Ulrich schließt die Sitzung um 22.07 Uhr.